

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schützenregiments aus. Dieses Regiment war in aller Stille durch die unerdrossene Werbearbeit einiger patriotischer Männer entstanden, welche dem Rufe des Militärkommandanten, FML. v. R ö n n e n - h o r a t folgend, die Bevölkerung Oberösterreichs zur freiwilligen Kriegsdienstleistung aufforderten. Die Oberösterreicher erfaßten rasch den in zahlreichen vertraulichen Besprechungen geschickt verwerteten Gedanken und taten sich allerorten zu Schützenabteilungen zusammen, die beim Ausbruch des Krieges mit Italien nach Linz eilten und eine durchwegs aus Freiwilligen bestehende Kerntruppe bildeten, welche mit Erfolg am Kriegsschauplatz verwendet werden konnte. Wie sich alle diese Freiwilligenformationen in den Kämpfen bei Lavarone gehalten haben, geht auch daraus hervor, daß allein das Rigibüheler Standschützenbataillon (Kommandant Schützenmajor Förster Brunnner) 20 Tapferkeitsmedaillen erhielt.

Nachdem in den nächsten Wochen die Beschienung unserer Werke auf den Plateaus von Folgaria und Lavarone mit wechselnder Stärke fortgedauert hatte, sollte den Italienern endlich ein Erfolg in diesem Abschnitte zuteil werden. Seit Mitte Juni hatten sie sich bemüht, unsere Posten von dem teilweise auf ihrem Gebiete gelegenen Monte Coston zu vertreiben. Der Berg, ein Nachbar des italienischen Coston d'Arstiero, 1753 Meter hoch, liegt genau östlich von Novareto und südlich von Lavarone. Da die Grenze über seinen Gipfel hinzieht, hatte ihn unsere Heeresleitung im Frieden nicht befestigt. Bei

Beginn der Feindseligkeiten war der Monte Coston von schwachen österreichisch-ungarischen Patrouillen unter Oblt. L a u m a n n besetzt. Die Italiener schienen anfangs der Stellung keine Bedeutung beizumessen. Bald aber änderte sich diese Ansicht. Gefangene sagten aus, der Oberst des dort postierten italienischen Infanterieregiments hätte erklärt: der Coston muß unser werden und wenn das ganze Regiment draufgeht. Nun hub das Streiten um den Felsen an. Die Italiener versuchten es erst mit kleinen Abteilungen — der Angriff wurde durch das Feuer unserer benachbarten Artilleriestellungen abgewiesen. Sie setzten ein Bataillon an und schickten ihm Unmengen von Eisen aus grobem und größtem Geschütz voraus. Aus dem Felsengrund des Fieles sprühten Fontänen von

Splittern, kein Lebender konnte den Steinregen ertragen. Unsere paar Leute, 10 oder 12 im ganzen, retteten sich auf den nächsten Berg und die Italiener legten sich auf den Coston. Nicht für lange. Die Unsern erhielten Verstärkungen, die Artillerie nahm den Feind unter Feuer — er mußte wieder herunter. Im Laufe der Woche wiederholte sich das Spiel. Die Italiener brachten Gebirgsgeschütze und Maschinengewehre auf den Gipfel — vergebens. Die Unsern kamen bei Nacht mit Handgranaten und der Feind war genötigt zu weichen. Nun wurde die Stellung von unseren

Sappeuren durch nächtliche Sprengungen etwas hergerichtet und gegen die peinlichen Steinsplitter gesichert. Eines Tages hatten wir zwei Schwärme Landeschützen vom Regimente Nr. 1 auf dem Coston stehen, unter Kommando der Kadetten R ö s t l aus Ruffstein und S t i b i n s k i aus Larnopol. Die Italiener warfen 50 Bomben aus 28 Zentimeter-Mörsern auf den Berg, dann stürmten sie mit 2 Kompagnien. Sie ließen aber schließlich die Gewehre und 2000 Patronen liegen und flohen. — Mitte September bereiteten sie nun einen umfassenden Angriff auf den Berg vor. In der Nacht vom 17. zum 18. stürmten sie mit starken Infanteriemassen an, wurden aber unter beträchtlichen Verlusten zurückgetrieben. Drei Tage später erneuerten sie den Angriff in breiterer Front, wurden aber wieder zum Rückzuge gezwungen; ja die Unsern gingen zum Gegenstoß über und drangen bis zur Osteria Fiorentina auf italienisches Gebiet vor. Die Übermacht des Feindes aber ermöglichte es ihm, trotz seinen Verlusten die Umfassung des Felsgipfels zu vollenden; jedenfalls war sie teuer genug bezahlt worden. Und als die Italiener in den nächsten Tagen weiter vorgehen und auch die nördlich und nordöstlich des Monte Coston gelegenen Stellungen nehmen wollten, wurden sie nach kurzem Feuergefechte blutig abgewiesen.

Zu andauernden und umfangreichen Kämpfen kam es auf den beiden Plateaus erst wieder anfangs Oktober. Vom 3. dieses Monats angefangen machten die Italiener durch mehrere Wochen verzweifelte, aber ganz vergebliche Versuche, sich unserer Stellung von Vielgereuth und Lastraun von Süden her zu bemächtigen.



G.M. Otto Freiherr Ellison von Nidles.